

Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament · 2. Reihe 53

Theo K. Heckel

Der Innere Mensch



Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament · 2. Reihe

Begründet von Joachim Jeremias und Otto Michel
Herausgegeben von
Martin Hengel und Otfried Hofius

53

Der Innere Mensch

Die paulinische Verarbeitung
eines platonischen Motivs

von

Theo K. Heckel



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Heckel, Theo K.:

Der innere Mensch: die paulinische Verarbeitung eines platonischen Motivs /
von Theo K. Heckel.

– Tübingen: Mohr, 1993

(Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament: Reihe 2; 53)

ISBN 3-16-146026-X 978-3-16-157461-0 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

NE: Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament / 02

© 1993 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen reproduziert, auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier der Papierfabrik Niefern gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0340-9570

Vorwort

Die Freude des Dankes soll das Buch eröffnen.

Ihm liegt meine im Januar 1991 in Erlangen eingereichte Doktorarbeit zugrunde. Die Promotion wurde ermöglicht durch ein zweijähriges Stipendium der Evang.-Luth. Landeskirche in Bayern, der ich für ihre Großzügigkeit danke.

Mein besonderer Dank gilt meinem Doktorvater, Prof. Dr. Jürgen Roloff (Erlangen), der das Entstehen der Schrift behutsam begleitete und kräftig förderte.

Vielfältige Unterstützung fand ich auch bei anderen, denen ich von Herzen meinen Dank aussprechen will. Unvergessene Unterhaltungen erlaubten es, das Thema immer wieder aus neuen Perspektiven zu sehen. Am Anfang stand ein Gespräch mit Prof. Dr. Eberhard Jüngel in Tübingen. Von den vielen, die mich mitdenkend begleiteten, möchte ich stellvertretend für manche andere dankbar nennen: Prof. Dr. Jürgen Becker aus Kiel, den Markt Einersheimer Dekan Walter Hirschmann, den Münchner Freund Jörg A. Kruttschnitt, die treusorgenden Marons in Kiel - Illa und Prof. Dr. Gottfried Maron -, den jetzt in Bayreuth weilenden Gerhard Prell und Ricarda Präuß, die wieder in Triest studiert.

Die Gastfreundschaft der Regensburger Freunde Gertraud Märkl und Dr. Bernd Fechter erlaubte mir, die hervorragende Unibibliothek dieser Stadt zu benutzen.

Viel Mühe bereitete ich meinen Korrekturlesern. Martin Rothgangel (Regensburg) las die Kapitel nach dem Doktorvater meist zuerst. Keine Mühe mit den Manuskripten scheute neben dem Neuendettelsauer Freund Hans Schlumberger meine liebe, unermüdliche Tante Dr. Käthe Maas aus Fürth. Ich danke euch.

Die Tübinger Professoren Dres. Martin Hengel und Otfried Hofius ermöglichten mir die Veröffentlichung in der von ihnen herausgegebenen

Reihe. So gelangte ich zum Verlag J.C.B. Mohr (Paul Siebeck). Dort haben mich Herr Rudolf Pflug und Herr Dr. Claus-Jürgen Thornton angeleitet und beraten bei meinem ersten Versuch, eine Druckvorlage zu erstellen. Letzte Korrekturen verdanke ich Frau Helga Voss aus Planegg und Herrn Andreas Rummel aus Tübingen und Herrn Markus Müller aus Erlangen.

Bei weitem nicht aufzählbar sind die Hilfen, die mir durch meine Eltern zuteil wurden. Wenigstens für das sorgenfreie Studium, das sie mir ermöglicht haben, möchte ich mich ausdrücklich bedanken.

Leider kann ich meinem Vater, Theodor Heckel (5. Mai 1924 - 14. April 1988), das Schriftstück nicht mehr persönlich überreichen.

Als kleines und spätes Zeichen des Dankes möchte ich diese Arbeit im Andenken an meinen Vater meiner lieben Mutter widmen:

Frau Dr. med. Luise Heckel

Gauting, im August 1992

Theo K. Heckel

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Kapitel I: Einleitung	1
1. Die Ausgangsfrage der Untersuchung	1
2. Andeutungen der Forschungsgeschichte	4
2.1. Duchrows Hinweis auf den platonisch-philonischen Hintergrund der Metapher	5
2.2. Jewetts "catchword"-These	6
2.3. Rügers These über eine vermeintliche jüdische Her- kunft der Metapher	7
3. Zum Aufbau der Arbeit	10
Kapitel II: Die Herkunft der Metapher vom "Inneren Menschen"	11
1. Platon rep 9, 588-589 als Ausgangspunkt	11
1.1. Der Text Platon rep 9, 588A - 589B	12
1.1.1. Vorbemerkung zu Text und Übersetzung	12
1.1.2. Übersetzung	12
1.2. Das traditionelle Motiv des psychologischen Tier- vergleichs	14
1.3. Interpretation von Platon rep 9, 588A-589B	15
1.3.1. Der Kontext von Platon rep 9, 588A-589B	15
1.3.2. Platon rep 9, 588A-589B im platonischen Kontext	17
1.4. Die Konzeption der Ideenlehre bei Platon in rep 9, 588f	24
2. Die geringe Wirkungsgeschichte der Metapher vom "Inneren Menschen" bei den griechischen Philosophen der Zeitenwende	26

2.1. Das Fehlen der Metapher bei Aristoteles	26
2.2. Die Zusammengehörigkeit von Bild und Auslegung bei Platon	26
2.3. Die Vernachlässigung der platonischen Bilder in der frühen Platonrezeption	28
2.4. Das Fehlen der Metapher vom "Inneren Menschen" in der Stoa	29
 Kapitel III: Der Aufstieg der Metapher vom "Inneren Menschen" und die neue Platonhermeneutik ab dem ersten Jh.v.Chr.	 31
1. Der "Mittelplatonismus" als Phänomen der Platonher- meneutik	31
1.1. Der "Mittelplatonismus" als historisches Phänomen . .	31
1.2. Eingrenzung des "Mittelplatonismus"	32
1.2.1. Kulturvermischung	33
1.2.2. Hinwendung zur Transzendenz	35
1.2.3. Die Diaspora von Alexandria als Geburtsort	35
1.2.4. Das Gymnasium von Alexandria	36
1.2.5. Die graekophile Oberschicht	37
1.2.6. Platonflorilegien und Platonhermeneutik	38
1.2.7. Die Bedeutung von Einzelpersönlichkeiten	41
2. Der "Innere Mensch" bei Philon	42
2.1. Zur Person Philons	42
2.2. Zu den Werken Philons	44
2.3. Die Seelenallegorese Philons	46
2.4. Belege für die Kenntnis von Platon, rep 9, 588Aff . . .	50
2.5. Belege für die Metapher vom Menschen in der Seele bei Philon	52
2.5.1. Die Verwendung der Metapher vom "Inneren Menschen" bei Philon im Zusammenhang der aus- gelegten Bibelstellen	52

2.5.2. Die Anknüpfung an Platon bei der Verwendung der Metapher vom "Inneren Menschen"	61
2.5.3. Gegenüber dem Seelenbild aus Platons Politeia fehlende Motive	63
2.5.4. Die Unterschiede in der Verwendung der Metapher als Folge stoischer Vermittlung?	65
2.6. Verwandte platonische Motive bei Philon	66
2.6.1. Seelendreiteilung bei Philon	66
2.6.2. Die Bedeutung des Phaidros-Mythos	67
2.6.3. Der Kampf der Seelenteile	68
2.7. Die Bedeutung der Metapher vom "Inneren Menschen" für Philon	68
2.7.1. Zur Taxierung der philonischen Platonverwendung	68
2.7.2. Die Bedeutung der Metapher vom "Inneren Menschen" bei Philon	69
3. Die Eigenleistung Philons und die Abhängigkeit von Traditionen	71
3.1. Die philonische Synthese von Tora und Platon	71
3.2. Der halbe Sieg Platons über die Tora bei Philon	72
3.3. Der verborgene Sieg der Tora über Platon bei Philon	73
3.4. Philon und der "Mittelplatonismus"	74
4. Die von Paulus unabhängige Nachgeschichte der Metapher vom "Inneren Menschen"	76
4.1. Die Übertragung der Metapher in den religiösen Bereich	76
4.2. Eine Anspielung auf das platonische Seelenbild der Politeia im IV Makkabäerbuch	77
4.3. Die Metapher im Corpus Hermeticum	79
4.4. Die Metapher vom "Inneren Menschen" in den Nag Hammadi-Schriften	82
4.4.1. Vorbemerkung zu den Nag Hammadi-Schriften	82
4.4.2. Die Hervorhebung der Metapher vom "Inneren Menschen" in den Nag Hammadi-Codices	83
4.5. Auswertung von Kapitel III 4	87

Kapitel IV: Die Übernahme der Metapher vom	
"Inneren Menschen" im II Korintherbrief	89
1. Der ursprüngliche Briefkontext von II Kor 4	90
2. Einleitungsfragen zu II Kor 1-7	93
2.1. Absender und Adressat	93
2.2. Korinth als Weltstadt	94
2.3. Ort und Zeit der Abfassung	95
3. Grobgliederung von II Kor 1-7	96
4. Exegese von II Kor 4,16-5,10	98
4.1. Der dialogische Charakter von II Kor 4,16-5,10	98
4.2. Die relative Geschlossenheit von II Kor 4,16-5,10	102
4.3. Trennung von Tradition und paulinischer Redaktion	102
4.3.1. Die Bedeutung der Trennung von Tradition und paulinischer Redaktion	102
4.3.2. Divergenz von Tradition und deren paulinischer Verarbeitung	107
4.3.3. Die Konvergenz der Traditionen	122
4.3.4. Die Konvergenz der Redaktion	124
5. Die korinthischen Gegner	124
5.0. Vorbemerkung	124
5.1. Die methodischen Probleme der Gegnerbestimmung in der Korintherkorrespondenz	126
5.2. Die Theologie der Gegner	136
5.3. Die soziologische Einordnung der Gegner	142
5.4. Apollos als Haupt der Gegner?	142
6. Die paulinische Übernahme der Metapher	145
6.1. Die vermutliche Absicht der Gegner	145
6.2. Der paulinische Umgang mit der Argumentation der Gegner	146
 Kapitel V: Die Wiederverwendung der Metapher	
im Römerbrief	148
1. Einleitungsfragen	149

1.1. Zur Situation des Verfassers Paulus	149
1.2. Die Intention des Briefes	150
1.3. Die Adressaten aus der Sicht des Paulus	152
2. Der Kontext von Röm 7	153
2.1. Röm 7 im Gesamtaufbau des Römerbriefs	153
2.2.1. Die gedankliche Einheit von Röm 6 - 8	154
2.2.2. Römer 5 - 8 als Einheit	156
2.3. Das Verhältnis von Sünde und Tod nach Röm 5 und 6	158
2.4. Der engere Kontext von Röm 7,7-25a	163
2.5. Ergebnisse der Kontextanalyse	165
3. Die Verwendung traditioneller Motive in Röm 7	165
4. Das "Ich" in Röm 7	170
5. Röm 7: Der Machtbereich des Gesetzes im Lichte der Macht des Geistes	172
5.1. Die Textstruktur von Röm 7	172
Exkurs: Die theologische Qualifizierung von Begriffen bei Paulus	173
5.2. Röm 7,1-6	175
5.3. Röm 7,7-25: Dem alten Buchstaben dienen: Die Unterscheidung von Gesetz und Sünde	179
5.3.1. Textstruktur	179
5.3.2. Röm 7,7-13: Die Übermacht der Sünde über das Gesetz	180
5.3.3. Röm 7,14-23: "Ich" unter Gesetz und Sünde	185
5.3.3.1. Röm 7,14-20: Die Sünde als Herr im Hause des Ich	185
5.3.3.2. Röm 7,21-23: Die Spaltung des Ich und des Gesetzes unter der Sünde	191
5.3.4. Röm 7,24,25a: Abschluß	194
5.4. Die Umdeutung von 7,7-25a in der Glosse V 25b	195
5.5. Die Verzahnung der Gesetzesthematik in der Kontra- strierung zum Geist in Röm 8,1-4	198
6. Theologische Auslegung	200

6.1. Beschreibt Röm 7,15-23 einen bewußten oder unbewußten Konflikt?	200
6.2. Das unterschiedliche Verhältnis von Innen- und Außenbereich des Menschen in Röm 7 gegenüber Röm 8	206
6.3. Knüpft die paulinische Soteriologie an die positiven Möglichkeiten des "Inneren Menschen" an?	209
Kapitel VI: Ausblick auf die frühe Wirkungsgeschichte der Metapher vom "Inneren Menschen"	211
1. Die biblische Nachgeschichte der paulinischen Verwendung der Metapher vom "Inneren Menschen"	213
1.1. Der "Innere Mensch" im Epheserbrief	213
1.1.1. Der Epheserbrief als Dokument der Paulusschule	213
1.1.2. Der literarische Kontext der Belegstelle	215
1.1.3. Anknüpfung an die paulinische Verwendung der Metapher	218
1.1.4. Unterschiede in der Verwendung der Metapher	218
1.2. Der "Innere Mensch" im I Petrusbrief	219
1.2.1. Zum I Petrusbrief	219
1.2.2. Die Identifizierung der Metapher vom "Inneren Menschen" in I Petr 3,4	219
1.2.3. Der literarische Kontext von I Petr 3,4	220
1.2.4. Die Verwendung der Metapher im I Petrusbrief	220
2. Das gnostische Exil der Metapher	221
2.1. Berichte der Kirchenväter über die Hochschätzung der Metapher in gnostischen Kreisen	221
2.2. Die Rückkehr der Metapher nach der konstantinischen Wende	226
3. Die theologische Bedeutung der Metapher in der Gegenwart	226
Literaturverzeichnis	230
Register	245

Kapitel I

Einleitung

1. Die Ausgangsfrage der Untersuchung

Die Metapher vom "inneren" und "äußeren Menschen" hat in der Neuzeit an Achsenpunkten theologischer Abhandlungen ihren Platz gefunden.

Martin Luther gliedert seine berühmte Freiheitsschrift von 1520 mit dieser Metapher in zwei Teile: Mit "Zuerst nehmen wir uns vor, den 'inneren Menschen' zu betrachten"¹ eröffnet er den ersten Hauptteil des Traktats. Beim Übergang zum zweiten Hauptteil kommt der Reformator auf seine Gliederung zurück: "Nachdem dieses über den 'inneren Menschen' gesagt worden ist ... wollen wir nun auf den anderen Teil zurückkommen, auf den 'äußeren Menschen'"².

Rund dreieinhalb Jahrhunderte später legt Hermann Lüdemann seine Studie über "Die Anthropologie des Apostels Paulus und ihre Stellung innerhalb seiner Heilslehre" vor.³ Er stellt anfangs sein Gliederungsschema vor: "Wenn wir uns unter der Menge vereinzelter Aeusserungen des Apostels, welche wir in dieser Auseinandersetzung zu systematisiren haben werden, nach einem allgemeiner orientirenden Satze umsehen, dem wir uns bei unsern ersten Schritten anvertrauen können, so bietet sich uns die 2. Cor. 4, 16 gemachte Eintheilung des Menschenwesens in einen ἔξω ἄνθρωπος und einen ἔσωθεν ἄνθρωπος, wie es scheint als willkommener Führer dar. Wir folgen ihr, ohne zunächst zu fragen, ob mit Recht. Der

¹ "Primum aut(em), interiorem hominem appr(a)ehendim(us) visuri ..." Luther, StA 2, 266, Z.4 (WA 7, 50). Vgl. Jüngel, Freiheit 56f.

² "Haec dicta sint de interiore homine ... Nunc ad alteram partem reuertamur ad externum hominem ..." Luther, StA 2, 284, Z.24.26f (WA 7, 59).

³ Kiel 1872.

Verlauf der Untersuchung wird ihre Prüfung von selbst mit sich bringen."⁴ Die Studie des späteren Berner Dogmatikers regte nicht nur mit seiner Themenstellung viele Monographien zur paulinischen Anthropologie an; auch das Gliederungsschema der Arbeit Lüdemanns, die Unterscheidung vom "inneren" und "äußeren Menschen", erhält im Gefolge dieses Forschers immer wieder eine bedeutende Stellung. Man kann Spuren der Hervorhebung dieser Metapher nachweisen bis hin in die prominenteste Darstellung der paulinischen Anthropologie unserer Zeit in Rudolf Bultmanns Theologie des Neuen Testaments.⁵

Luther, Lüdemann und Bultmann folgen bei ihrer Verwendung der Metapher dem Apostel Paulus. Doch dem Interesse, das diese und andere Theologen⁶ der paulinischen Metapher beimessen, entspricht bei weitem nicht die Erforschung der Begriffsverbindung beim Apostel. Die Metapher gibt bei Paulus manche Rätsel auf.

In dieser Arbeit soll die im Corpus Paulinum dreimal vorkommende Begriffsverbindung $\xi\sigma\omega \alpha\nu\theta\rho\omega\pi\omicron\varsigma$ aus ihrer Herkunft heraus und ihrer paulinischen Verarbeitung verständlich gemacht werden.

Die Rede vom "inneren Menschen" findet sich im heutigen Sprachgebrauch häufiger, ohne daß man bei ihrer Verwendung an Paulus denkt. Die eindrucksvolle Metaphorik der Wendung wird dabei benützt, um verschiedenste innerseelische Phänomene auszudrücken. Um von einer unspezifischen Verwendung der Metapher "innerer Mensch" die paulinische Begriffsverbindung und die zu ihr gehörigen Vorstellungen zu unterscheiden, wird für letztere die Schreibweise "Innerer Mensch" reserviert.

Die offenbar auch bei Paulus metaphorisch verwendete Begriffsverbindung bedarf der Klärung. Ihre inhaltliche Füllung läßt sich nicht leichthin aus dem Kontext ihrer Belegstellen extrapolieren. Denn die Belegkontexte allein erweisen sich bei näherem Hinsehen nicht als hinreichend sicherer Ausgangspunkt. Die Metapher findet sich nämlich in den vielleicht um-

⁴ Lüdemann, Anthropologie 3.

⁵ Bultmann, Theologie 204 (= § 18,1). In der vorangehenden Darstellung des Begriffs $\sigma\acute{\omega}\mu\alpha$, ebd. 193-203 (= § 17) kommt er schon gelegentlich auf die Metapher vom "Inneren Menschen" zu sprechen, so ebd. 201; 202; später z.B. ebd. 213; 235; 350.

⁶ Vgl. Kümmel, Römer 14f (Lit. 14 A.1); Jewett, Terms 391-395.

strittensten Abschnitten der paulinischen Briefe (II Kor 4,16-5,10/Röm 7). Wieweit die Metapher selbst an der Schwierigkeit der Stellen Mitschuld trägt, wird zu untersuchen sein.

Üblicherweise hilft die Begriffsgeschichte, für die jeweilige Verwendung den richtigen Rahmen abzustecken. Doch das für Paulus zweifellos wichtigste Begriffsreservoir, die Bibelsprache der Septuaginta, kennt die Redewendung nicht. Sie wirft so hinsichtlich ihrer Herkunft im Corpus Paulinum besondere Fragen auf.

Da die Metapher nicht eingebettet ist in einen bekannten Traditionsstrom, kann ihre inhaltliche Füllung sehr unterschiedlich ausfallen. Noch in neuerer Zeit ist das Spektrum der Deutungen weit gefächert. So sieht ein Exeget in dem Begriffspaar "Innerer" und "Äußerer Mensch" in II Kor 4,16 das Verhältnis von Christen zu Israel umschrieben.⁷ Weit häufiger folgt man Rudolf Bultmann und läßt Paulus mit dem "Inneren Menschen" "das eigentliche Ich"⁸ umschreiben. Daß diese Deutung an Schärfe noch zu übertreffen sein könnte, vermerkt Bultmann sogleich: "Wie Paulus aber jenes eigentliche Ich genauer versteht, muß die Untersuchung anderer anthropologischer Begriffe lehren"⁹.

Die Flucht zu anderen Begriffen scheint verständlich: Für eine synchrone Begriffsanalyse bieten zwei bzw. drei¹⁰ Belegstellen zu wenig Material.

Bei einer diachronen Begriffsanalyse fehlt das Material nicht. Die Metapher wurde oft mit zahlreichen Parallelen aus dem hellenistischen Kulturkreis versehen. Aber diese Fährte erscheint zunächst nicht recht günstig, um den Weg der Metapher zu Paulus zu klären. Albert Schweitzer war nicht der erste und keinesfalls der letzte, der vor hellenistischen Ableitungen paulinischer Theologie warnte: "Weil sein ganzes Vorstellen und Denken in der Eschatologie wurzelt, sind diejenigen, die sich abmühen, ihn aus dem Hellenismus zu erklären, solchen vergleichbar, die in lecken Gießkannen von weit her Wasser herbeischleppen, um einen am Bache

⁷ So Oostendorp, *Jesus* 66-74. Zu ihm s.u. Kap. IV 5.0.

⁸ Bultmann, *Theologie* 204.

⁹ Bultmann, *Theologie* 204.

¹⁰ Neben II Kor 4,16 und Röm 7,22 findet sich die Metapher im NT explizit noch in Eph 3,16. Der Eph dürfte von einem Paulusschüler verfaßt sein, vgl. Kap. VI 1.1.1.

liegenden Garten zu begießen."¹¹ Doch diese Danaidenarbeit kann bei der Metapher vom "Inneren Menschen" kaum umgangen werden. Kein geringerer als der über den Vorwurf religionsgeschichtlicher Eskapaden erhabene Adolf Schlatter formuliert das Problem: "Die Formel 'äußerer und innerer Mensch' ... geht schließlich, wenn wir ihren vermutlich ersten Bildner suchen, auf Plato zurück. Wie aber die Beziehung zwischen dem Sprachgebrauch des Paulus und dem Platonismus zustande kam, läßt sich nicht beobachten."¹²

Die diachrone Analyse, die Begriffsgeschichte, scheint an Paulus vorbeizugehen bzw. ihm nur das Wort, nicht den Begriff zu bieten.

2. Andeutungen der Forschungsgeschichte

Zu dem Titel "innerer Mensch", sehr allgemein verstanden, findet sich manche interessante Überlegung in verschiedensten Büchern. Für die hier angestrebte, präzisierte Fragestellung gibt es nur wenige Vorarbeiten. Natürlich verzichtet kaum ein Kommentar bei den einschlägigen paulinischen Stellen auf einen Hinweis auf die bekannten Belege. Sehr umfangreich ist etwa die Sammlung von ähnlichen Begriffsverbindungen in Windischs Kommentar zum II Kor.¹³ Doch diese wie die meisten anderen solchen Sammlungen der Parallelen verzichten darauf, die Ähnlichkeit zu beurteilen und ihre historische Verbindung plausibel zu machen. Drei Arbeiten sind davon ausdrücklich auszunehmen. Diese werden im folgenden kurz vorgestellt. Die in Kommentaren und Arbeiten unter anderer Fragestellung eingebrachten Erwägungen zum "Inneren Menschen" werden im Verlauf dieser Untersuchung eingearbeitet.

¹¹ Schweitzer, *Mystik* 140.

¹² Schlatter, *Paulus* 538.

¹³ Windisch, *Kor* 152f.

2.1. Duchrows Hinweis auf den platonisch-philonischen Hintergrund der Metapher

Zunächst ist das umfangreiche Werk von Ulrich Duchrow "Christenheit und Weltverantwortung. Traditions-geschichte und systematische Struktur der Zweireichelehre" zu nennen.¹⁴ Auf dem langen Anmarschweg zur traditions-geschichtlichen Herkunft der lutherischen Zweireichelehre leistet Duchrow - fast nebenbei - Pionierarbeit für das Verständnis der Metapher vom "Inneren Menschen" bei Paulus.¹⁵ Das besondere Verdienst der Arbeit liegt darin, daß sie die Bedeutung der platonischen Tradition für die paulinische Verwendung aufgezeigt hat. Duchrow weist dabei auch auf Philon als Brücke zwischen Platon und Paulus hin.¹⁶

Kaum überzeugen kann allerdings die von Duchrow intendierte Annahme eines bruchlosen Traditionsstroms von Platon über Philon zu Paulus. Schwerlich hat Paulus den platonischen Erstbeleg in der Politeia wieder richtiger interpretieren wollen als manche Zeitgenossen.¹⁷ Als methodisch unglücklich erweist sich der Einstieg Duchrows bei Röm 7: Die älteste "Traditions-geschichte" von Röm 7 liegt für uns noch nachvollziehbar in II Kor 4 vor.¹⁸ Hier müßten sich die Vermutungen über die Herkunft verifizieren lassen. Die Gesetzesthematik findet sich nach Duchrow nicht erst in Röm 7 mit der Metapher vom "Inneren Menschen" verbunden, sondern bereits bei Platon. Der Apostel bewiese seine Platonkenntnisse, indem er diese Verbindung in Röm 7 aufnimmt. Aber gerade was nach Duchrow in Röm 7 für eine Nähe zum ursprünglichen, platonischen Gedanken des Bildes spricht, findet sich in der älteren Belegstelle II Kor 4,16 nicht: Die Gesetzesthematik ist offenbar *nicht* konstitutiv für die Metapher bei Pau-

¹⁴ FBESG 25, 2. verb. Aufl., Stuttgart 1983 der 1. Aufl., Stuttgart 1970.

¹⁵ Duchrow aaO. 59-136.

¹⁶ So ausdrücklich aaO. 80, vgl. 206; 649; ausgeführt ebd. 80-92.

¹⁷ Duchrow dürfte die Platonkenntnis des Apostels etwas überschätzen, wenn er den "gesamten differenzierten Hintergrund" (aaO. 98), wie er ihn erarbeitet hat, für Paulus meint voraussetzen zu dürfen; vgl. 107.

¹⁸ Die Verhandlung von II Kor 4,16 trägt Duchrow aaO. 109-114 nach, ohne diese Stelle mit seiner Traditions-geschichte von Röm 7 zu verbinden.

lus.¹⁹ Gegen Duchrow ist bei aller Kontinuität der paulinischen Verwendung zur platonischen Begriffsgeschichte die Diskontinuität nicht zu übersehen.²⁰

2.2. Jewetts "catchword"-These

In diesem Punkt erweist sich die zweite einschlägige Arbeit als überzeugender. Es handelt sich um Robert Jewetts Monographie "Paul's Anthropological Terms. A Study of Their Use in Conflict Settings"²¹. Jewett will besonders die dialogische Situation der anthropologischen Begriffe für deren Interpretation heranziehen. Diese Begriffe sind für ihn weniger Indikatoren paulinischer Theologie als vielmehr wechselnd gefüllte Stichwörter in der theologischen Auseinandersetzung. So sieht er auch in dem Bild vom "Inneren Menschen" eine polemische Begriffsanleihe des Apostels aus dem terminologischen Repertoire seiner korinthischen Kontrahenten.²² Diese These ist geeignet, den bei Paulus erheblichen Bruch in der Begriffsgeschichte zu erklären. Paulus muß nicht zum Platonkenner erhoben werden, er muß nicht einmal bruchlos im platonischen Traditionskontinuum stehen, wenn er die Wortverbindung von seinen korinthischen Gegnern übernimmt.

Angesichts der fehlenden Quellen für die paulinischen Gegner handeln sich derartige "catchword-Thesen" schwere methodische Probleme ein.²³ Man muß wohl jeder catchword-These die Beweislast aufbürden, zu widerlegen, daß Paulus und seine Gegner die Begriffe nicht aus gemeinsamer Quelle entnahmen, etwa der populärphilosophischen Sprache der Zeit. Die These von der Übernahme der Metapher vom "Inneren Menschen" von den korinthischen Gegnern wird in der Arbeit im einzelnen zu prüfen sein.

Ein Grundanliegen führt bei Jewett zu problematischen Einzelheiten. Er will eine Darstellung der paulinischen Theologie in einem System anthropo-

¹⁹ Gegen Duchrow aaO. 95.

²⁰ Duchrow betont zwar die polemische Tendenz des Römerbriefs, aber er möchte letztlich dem Apostel mehr Platonkenntnisse zutrauen als dessen Gegnern.

²¹ AGSU 10, Leiden 1971.

²² Jewett, Terms 398; 460.

²³ S. dazu ausführlich Kap. IV 5.1. (5).

logischer Begriffe überprüfen. Die paulinische Verwendung der anthropologischen Begriffe, insbesondere des "Inneren Menschen", sei inkonsistent, ja nur in der Kampfsituation verständlich.²⁴ In der Hitze des Gefechtes habe sich der Apostel angeblich zu Äußerungen hinreißen lassen, die bei einer nüchternen Betrachtung kaum mehr Brauchbares hergeben. Entsprechend problematisch muß dann natürlich eine Darstellung der Theologie des Apostels erscheinen, die sich stark auf diese Begriffe stützt: Jewett will offenbar nicht weniger, als der Bultmannschen Paulusdarstellung den Boden entziehen. Daß es für Paulus eine exklusive Alternative darstellt, entweder Begriffe zu übernehmen oder eigene Theologie zu betreiben, könnte sich als Vorurteil erweisen. Gerade die Metapher vom "Inneren Menschen" wird nahelegen, dem Apostel zuzutrauen, theologisch präzise zu arbeiten, gerade *indem* er Begriffe übernimmt.

2.3. Rügers These über eine vermeintliche jüdische Herkunft der Metapher

An dieser Stelle ist noch auf einen Vorschlag zur Traditionsgeschichte vom "Inneren Menschen" einzugehen, der ganz andere Bahnen einschlägt.²⁵ Hans Peter Rüter setzt mit einer Beobachtung ein, die er bei Hieronymus (gest. 420) gemacht hat. Dieser Kirchenvater verwendet im Zusammenhang zweier Kohelet-Exegesen die Metapher vom "Inneren" und "Äußeren Menschen". Nach einem Vergleich mit verschiedenen Midraschim zur einen Koheletstelle (9,14f) resümiert Rüter: "[D]ie Aussagen über den inneren und äußeren Menschen auf der einen, den guten und bösen Trieb auf der anderen Seite entsprechen einander so weitgehend, daß man um die Annahme einer gemeinsamen Vorlage nicht herumkommt."²⁶ Hieronymus sei von der erschlossenen Vorlage abhängig. Diese Vorlagen aber haben statt der Metapher vom "Inneren Menschen" die jüdische Metapher vom guten und bösen Trieb. Ein parallel aufgebauter zweiter Beweisgang vergleicht

²⁴ Jewett, Terms 401: "Paul's own anthropological conception is far from consistent". Ähnlich in der Zusammenfassung ebd. 460.

²⁵ Rüter stellt die These als Miszelle vor: Rüter, Hieronymus 132-137.

²⁶ Rüter, Hieronymus 134.

Auslegungen zu Koh 4,13f bei Hieronymus und verschiedenen Midraschim und kommt zum gleichen Ergebnis. Es steht für Rüger "nach Lage der Dinge außer Frage", daß Hieronymus "die jüdischen Begriffe guter und böser Trieb ... durch die hellenistischen Begriffe innerer und äußerer Mensch ersetzt hat."²⁷

Für Hieronymus mag man die Hypothese bedenken. Aber Rüger schreitet kühn voran. Gut dreihundert Jahre vor dem Kirchenvater hätte der Heidenapostel ähnlich gearbeitet. Kurz: die Traditionsgeschichte zur Metapher vom "Inneren Menschen" wäre nach Rüger nicht in der griechischen Überlieferung zu suchen, sondern im Zusammenhang des jüdischen Begriffspaares vom guten und bösen Trieb.²⁸

Rüger versucht, seiner Hypothese Gewicht zu geben, indem er die durch Joachim Jeremias verbreitete Ableitung der Metapher bei Paulus "aus der hellenistischen Gnosis und Mystik"²⁹ als unangemessen aufzeigen will. Dazu zieht er die Belegstellen II Kor 4,16 und Röm 7,22 heran.

II Kor 4,16 erweise sich seiner Struktur nach als "eine genaue Analogie zu dem Begriffspaar **יָצַר טָרֵב** und **יָצַר הָרַע**"³⁰. Aber der Bezugsrahmen von "sichtbar" und "unsichtbar" (II Kor 4,18) paßt wohl zur griechischen Tradition der Metapher nicht jedoch zu der rabbinischen Unterscheidung zweier Triebe.³¹ Christian Wolff nennt die entscheidenden Argumente gegen Rügers These: Der "äußere Mensch ist nicht dem bösen Trieb vergleichbar. In den von Rüger angeführten Midraschim-Stellen steht denn auch der Leib, der bei Paulus dem äußeren Menschen entspricht, zwischen den beiden Trieben."³² Hinter dem Begriffspaar "Innerer" und "Äußerer Mensch" in II Kor 4,16 die Tradition vom guten und bösen Trieb zu vermuten, muß als abwegig aufgegeben werden.

²⁷ Rüger, Hieronymus 137.

²⁸ Dieser Traditionsableitung folgt Rügers Tübinger Kollege Stuhlmacher, Brief 103, vgl. 101.

²⁹ Rüger, Hieronymus 137. Rüger übergeht dabei einen Teil des Ergebnisses von Jeremias, ThWNT 1, 366: "Paulus knüpft also an eine in der hellenistischen Gnosis und Mystik seiner Zeit verbreitete Vorstellung an, die *auch dem hellenistischen Judentum bekannt war.*" Hervorhebung von mir.

³⁰ Rüger, Hieronymus 137.

³¹ Mit Lichtenberger, Studien 159.

³² Wolff, II Kor 99 A.246.

Für Röm 7 gilt Entsprechendes. Rüger wertet es als enge Berührung von Röm 7 mit der rabbinischen Auffassung, daß "der Zeitpunkt, zu dem der gute Trieb sich dem Menschen zugesellt, derselbe ist, von dem an der jüdische Knabe als בר מצוה die Verpflichtung zur Beobachtung aller Gebote übernimmt."³³ Dieses Argument dürfte eine unhaltbare Exegese von Röm 7,9 voraussetzen, wonach die Aussage "ich lebte einst ohne Gesetz" die Zeit vor der Bar Mizwah-Feier meine.³⁴

Bei seinem Versuch, die Analogien zwischen der rabbinischen Vorstellung vom "guten Trieb" und dem "Inneren Menschen" bei Paulus hervorzuheben, übergeht Rüger die gewichtigen Unterschiede. Die rabbinische Auffassung zielt darauf, die besseren Kräfte im Menschen zu stärken und knüpft so an den vorher nur geschwächten "guten Trieb" an. Paulus dagegen sieht den Heilszustand in Röm 8 und II Kor 4f nicht durch eine Neuverteilung der guten und schlechten Kräfte im Menschen ermöglicht, sondern durch einen den ganzen Menschen neu konstituierenden Eingriff Gottes.³⁵ Es ist eine Ironie dieser jüdischen Ableitung der Metapher vom "Inneren Menschen", daß sie in ihrem soteriologischen Konzept eher hellenistischen Vorstellungen entspricht als christlichen.

Neben diesen inhaltlichen Bedenken gegen die Hypothese Rügers sind die historischen nicht zu unterschlagen. Rüger versucht nicht, seine Konstruktion zurück über den breiten Graben von gut drei Jahrhunderten durch weitere Belege abzustützen. Mißlich ist es auch, daß Rüger in seinem Referat der Traditionsthese von Joachim Jeremias dessen Belege aus Philon übergeht. Hätte der Tübinger sich der Mühe unterzogen, seine Rückprojektion von Hieronymus an zeitlich dem Apostel näheren Parallelen zu überprüfen, hätte er merken müssen, daß sein Einsatz zur Problemlösung bei Hieronymus weit mehr historischen Raum zu überbrücken verlangt, als nötig gewesen wäre. Hätte er die PhilonStellen berücksichtigt, wäre ihm auch kaum entgangen, daß mit dessen Belegen seine Konstruktion hinfällig wird.³⁶

³³ Rüger, Hieronymus 137.

³⁴ Die von Fr. Delitzsch vorgebrachte Vermutung wird schon bei Kümmel, Römer 82f widerlegt; vgl. Lichtenberger, Studien 285-291.

³⁵ Vgl. Vollenweider, Freiheit 354 A.344.

³⁶ Vgl. Lichtenberger, Studien 159: Rügers These sei "nicht hinreichend begründet".

3. Zum Aufbau der Arbeit

Zunächst wird der platonische Ursprung der Metapher untersucht: "Die Herkunft der Metapher vom 'Inneren Menschen'" (Kap. II). Dann wird der Verbreitung der Metapher vor und neben Paulus nachgegangen: "Der Aufstieg der Metapher vom 'Inneren Menschen' und die neue Platonhermeneutik ab dem ersten Jh. v.Chr." (Kap. III). Die folgenden beiden Kapitel befassen sich mit der paulinischen Verwendung der Metapher: "Die Übernahme der Metapher vom 'Inneren Menschen' im II Korintherbrief" (Kap. IV) und "Die Wiederverwendung der Metapher im Römerbrief" (Kap. V). Ein knapper Hinweis v.a. auf die frühe Wirkungsgeschichte beschließt die Arbeit (Kap. VI).

Register

I. Stellenregister

1. Altes Testament

Genesis

1	65
1,26f	45. 54-55
2,7f	45. 55
2,8	55
3	181
3,15	60
4,8-15	56
6,1-12	58
6,3	58
6,7	58
9,20a	52. 60
15,10c	54
16,1-6	59
37,13-17	56
37,15-17	56
49,7f	60

Exodus

11,7	59
20,17	181

Levitikus

18,6	58
------	----

Numeri

12,8	121
21,8	60

Deuteronomium

5,21	181
------	-----

Jesaja

25,8	145
38,12	110

Hiob

4,19	110
------	-----

Kohelet

4,13f	8
9,14f	7

2. Zusätzliche Schriften der Septuaginta

<i>SapSal</i>		<i>IV Makkabäer</i>	
9,15	110	7,11-15	78f

3. Neues Testament

<i>Mathäus</i>		5-8	153. 156-158
		5,1-11	157f
12,36	222	5,1	157f
22,11	116	5,2.4	158
		5,6f	158
<i>Markus</i>		5,7	156
		5,9f	158
14,58	111	5,10f	158
		5,11	157
<i>Johannes</i>		5,12-21	156-158
		5,12	157. 159
20,29	122	5,13f	159
		5,13.20	161. 175f
<i>Apostelgeschichte</i>		5,15-17	159f. 162f
		5,17.19.21	160
18	94	6-8	154-156
18,24-28	142-144	6,2-11	161
18,24f	143	6,6	161
18,27	144	6,9	155. 161
		6,12	155. 160
<i>Römer</i>		6,14f	155. 175
		6,15-23	164
1,1-15	150	6,16-20	156. 162
1,10f	149	6,17-21	162
1,16f	120. 153	6,18	155
1,18-3,20	153. 180	6,19	156. 162
2,3	187	6,20-22	155
2,15	162. 183	6,21	162
3,8	151	6,22	162
3,20	180	6,23	159. 162
3,21-31	153	7	3. 5. 9. 86. 95. 148-
3,21-30	154		210
3,30	112	7,1-6	164. 175-178
4	153	7,1-3	176
4,5	160	7,1.7	175
4,24f	158	7,1	155. 177f

7,2f	178	14,14	181
7,3	155	15,14-33	150
7,4	176-178	15,19	149
7,5f	163f. 178	15,30f	150
7,6	156. 194. 198	16,1-23	149
7,7-25	163	16,23	150
7,7-13	170		
7,8	182-185	<i>I Korinther</i>	
7,9-11	170. 189		
7,9	9. 155. 170f. 184f	1-4	139
7,10	184f	1,10f	94
7,11-13	181f	1,12	143
7,11	155	1,14	150
7,12	189	3,4f.22	143
7,13	183	3,6.10	94
7,14	155. 185f. 189. 194	3,10	147
7,15-23	200-205	4,1-5	183
7,15f	166	4,6	143
7,15	186-188	7ff	94
7,16	170. 188-190	13	175
7,17	189f	13,2	122
7,18	189f	14	139f
7,19f	166. 190	14,20-25	183
7,21	191f	15	129. 138. 145
7,22	8. 106. 192f. 197.	15,9	139
	217	15,26	161
7,23	155. 183. 192-194.	15,32	94
	197. 217	15,35-49	145
7,24	155. 194f. 208	15,44	106. 162. 186
7,25a	183. 195. 198	15,54	145
7,25b	195-197. 198	15,56f	159
8,1	155. 198f	16,12	143
8,2	164. 197-200	16,19	94
8,3	199		
8,4	200	<i>II Korinther</i>	
8,7	197		
8,21	155	1-9	91
8,24	122	1-7	92. 95-95
8,26	119	1,1-6,13; 7,5-16	94
9-11	153	1,1-2,13; 7,2-16	94
12-15	153	1,1-2,13	126
12,1f	147	1,3-12	93
12,2	209	1,16	95
13,8-11	181	1,19	94
13,11-14	99	1,22	118
13,14	116	2,13	93-95. 97

2,14-7,4	92. 93. 97. 102. 126f	5,3	111-117
2,14-6,13; 7,2-4	93f	5,4	111. 115-117. 145
2,14-3,6	96f	5,5	117
2,16	107	5,6.8f	107. 110
2,17	96	5,6.8	110
3f	139	5,6	107. 118-121. 132
3	49	5,7	107. 119-122. 123
3,1f	127	5,8	117
3,1	96. 127. 128. 137. 144	5,9	119. 132
3,5	96	5,11-6,10	97
3,6	96	5,12	128
3,7-4,6	96f. 127	5,17	147
3,6-18	101	6,4	128
3,7-18	96. 100	6,11-13; 7,2-4	97
3,7	96	6,14-7,1	92. 93
3,8	96	7,4	97. 128
3,14	96	7,5-16	95. 97. 126
3,18	107. 147	7,5	93-95. 97
4,1-6	96. 128	8	91. 95
4,2	97. 128	9	91. 95
4,5	96	10-13	91. 93-95. 126. 129
4,6	108. 147	10,5	194
4,7-6,10	96. 98	10,8	128
4,7-15	98. 108. 128	10,11	128
4,7	109	10,12	128
4,8f	107	10,13-17	128
4,10f	109	10,18	128
4,13-15	109	11,1-4	128
4,15	102	11,10-12	128
4,16-5,10	3. 98-124. 127. 132. 145. 166	11,22f	136
4,16-18	92. 102. 107-109	11,30	128
4,16	1. 5. 8. 102. 106. 108f. 145-147. 209	12,1	128
4,17	108f	12,2-4	224
4,18	8. 102. 108f	12,5f	128
5,1-10	101f. 106. 125	12,11	128
5,1-5	109-118	13,3f	128
5,1.2a.4a	107	13,5	145
5,1	102. 107-111		
5,1bf	110	<i>Galater</i>	
5,2b.3.4b	107	1,13f	206
5,2	222	2,20	120. 145
5,3a.5a	120	3,21	178. 200
		3,23-4,7	194
		3,27	116
		4,19	145

4,21ff	49	<i>I Timotheus</i>	
5,19.22	162		
<i>Epheser</i>		1,8	189
		<i>Titus</i>	
2,8f	214		
3,14-18	215-218	3,13	143
3,16	225		
4,24	206	<i>Hebräer</i>	
<i>Philipper</i>		11,1.3	108
		<i>I Petrus</i>	
1,6	162		
3	171		
3,6	171	2,18-3,7	220
3,8	171	3,4	219f
<i>Kolosser</i>			
3,10	206		

4. Philon und Josephus

<i>Philon</i>		all 2, 71-108	60
		all 3, 140.147	68
Abr 52.88	47	cher 105	43
Abr 160	51	conf 21	66
aet 52	74	conf 24	59. 62f. 66f
agr 6	63	conf 77f	118
agr 7	60. 63	conf 146	54
agr 8ff	52	congr 44	47
agr 8f	60. 62	congr 94	63
agr 18	43	congr 97	59f. 62. 66
agr 20.25	63	congr 98	62
agr 94	60	congr 89-120	59
agr 97	60	congr 106	66
agr 107f	60f. 62	contempl 78	47
all 1, 31-42	55	dec 53ff	40
all 1, 32	62	det 5	56
all 1, 70ff	67	det 10	57
all 2, 24-45	48	det 22-24	57
all 2, 54	114	det 23	56
all 2, 59	113	det 25	63
all 2, 60	114	det 83-85	55

det 95	47	prob 111	61. 62
ebr 49	43	prov 1, 40.45	59
ebr 214	68	prov 2, 42	74
fug 63	74	prov 2, 63.99f	43
fug 68ff	53. 62	prov 2, 115	43
fug 71	53. 62	quaestEx 1, 19	50
fug 72	62	quaestEx 2,73	72
fug 82	74	quaestEx 2, 100	51. 66f
fug 131	56	quaestEx 2, 115	67f
Gai 1	42	quaestGen 1, 25	48
Gai 3.107.206	42	quaestGen 1, 50	63
Gai 135.182	43	quaestGen 1, 94	58. 62f
Gai 310	63	quaestGen 2, 46.69	113
gig 33	58	quaestGen 3,	
gig 35	63	10.27f.30	47
gig 38	58. 62	quaestGen 4, 6	63
her 155.233.263	59	quaestGen 4, 37	113
her 225	66	sacr 38	43
her 230f	54. 62. 66	sacr 83	45
her 234	54. 62	somn 1, 205	43
migr 85-101	68	somn 1, 215	59. 62
migr 89ff	140f	somn 2, 11.12.14	67
migr 186.220	59	somn 2, 267	59. 62
mut 40.65.70	47	spec 2, 115-117.230	43
plant 28	59	spec 4, 178	67
plant 37	55	virt 13	67
plant 41.43	63		
plant 42	55. 62	<i>Josephus</i>	
post 58	59	ant 18: 8,1	43
prob 13	74		

5. Frühchristliche Schriften

I Clem

47,3 143

II Clem

12,1f 87

PsClem

17: 18,6 121

6. Nag Hammadi-Codices

<i>Ascl (NHC VI 8)</i>		§ 100	223
		§ 123b	86
p69,22-27	83		
p76,2177,12	114	<i>Inter (NHC XI 1)</i>	
<i>EpPr (NHC VIII 2)</i>		p6,30-35	85
p137,13-23	85	<i>OdNor (NHC IX 2)</i>	
<i>EvThom (NHC II 2)</i>		p28,24-29,5	85
log 7	87	<i>Platon, rep 588A</i>	
log 22	87	-589B (NHC VI 5)	84
<i>EvPhil (NHC II 3)</i>	86	<i>Sextus (NHC XII 1)</i>	
§ 23a	115	p34,16-20	83
§ 58	86		
§ 69	87		
§ 94b	86		

7. Kirchenväter

<i>Clemens Al.</i>		<i>Hippolytos</i>	
exTheod 51,1	225	ref 5: 7,36	224
paed 2: 45,3	225	ref 6: 34,7	218.225
prot 98,4	225	ref 6: 40,2	223
strom 3: 64,1	225	ref 7: 27,6	225
strom 3: 76,1-78,5	195	ref 10: 13,3	225
strom 5: 108,2	19	ref 10: 19,3	224
strom 7: 16,3	225		
<i>Epiphanius</i>		<i>Irenäus</i>	
pan 31,19	225	advhaer 1: 13,2	223
pan 34,2	223	advhaer 1: 21,4	222
pan 34,20	222f	advhaer 1: 21,5	85. 223f
pan 35,5	224	advhaer 2: 19,2	222
pan 36,2	224	advhaer 2: 30,7	224
pan 36,4	224	advhaer 5: 19,2	222
		advhaer 5: 31,2	224

Origenes

hom in Num 24, 2 58

Tertullian

de an 23,5 77
resurr 39-56 115

8. Griechische und römische Literatur

Aristoteles

an.post 2,13 (97b) 28
an.post 2,19 (100a) 28
cael 1,10 (279b) 29
EthNic 6,4 (1140a) 187
frg (Gigon) 250-252 29
frg (Gigon) 838 29
Met 1,1 (980a-981a) 20
Met 1,2 (982b) 36
Met 1,6 (987b) 25
Met 1,9 (990a) 24
Met 1,9 (990b) 25
Met 1,9 (991a) 24. 28
Met 1,9 (992a) 24
Met 13,4 (1078b) 25
Met 13,4f
(1078b-79a) 24
Met 13,5 (1079b) 28
Met 13,9 (1086b) 25
Rhet 2,20 (1393b) 28
Rhet 3,10 (1410b) 27

Asklepius

2: 326,5-8 (Nock-F.) 83

Chrysippos

frg 473 (SVF 3,124) 168

Corpus Hermeticum

1,15 81
1,21 81
1,18 81
10,24f 81

13,7 81

Euripides

Medea 1074-1080 166-168

Heraklit

22 B 45 21

Homer

Od 20,18 14

Kleanthes

frg 538 (SVF 1, 123) 30

Marc Aurel

10: 38,1 30

Platon

epist 7, 341C 18
Gorg 484C-E 18
Gorg 493A 113
Gorg 523A-524A 113
Krat 384A 18
Krat 400C 113
leg 1, 644D-645C 30
leg 2, 663E 16
leg 7, 803C 30
leg 7, 811A 38
Parm 132A-E 25
Phaid 62B 113
Phaid 82E 113

Phaid 108A	113	rep 9, 588E	15
Phaidr 246A-248E	20f. 23. 49. 67. 70. 139. 224	rep 9, 589B	20. 51
Phaidr 246A	66	rep 9, 589D-590A	22
Phil 54C	25	rep 9, 590B	19f
Prot 320D-322A	81	rep 9, 590D	20
rep 2, 358B	18	rep 9, 590E-591A	22
rep 2, 358C	18	rep 9, 591D	23
rep 2, 359C-360C	18	rep 9, 592B	27
rep 2, 361A	19	rep 10, 597C	25
rep 2, 361E-362A	18f	rep 10, 603D	22
rep 3, 389B	16	rep 10, 605B	22
rep 3, 414BC	16	rep 10, 611C	16
rep 4, 368D-369A	15	rep 10, 611D	21
rep 4, 423C	18	rep 10, 612A-B	17
rep 4, 435B-444A	16	rep 10, 620B	19
rep 4, 436A ff	19	symp 210E	18
rep 4, 438D	66	Tht 172C-177C	18
rep 4, 439E-440A	22f	Tht 176C	74
rep 4, 440A	20	Tim 69C	66
rep 4, 440B	20	Tim 70A	23. 67
rep 5, 471C-473A	27	Tim 70B	217
rep 6, 488E-489A	18	Tim 70E	51. 67
rep 6, 489A-D	18	Tim 71E-72A	140
rep 6, 497D	18		
rep 6, 509B	25	<i>Porphyrios</i>	
rep 6, 509D-511E	18	bei Stobaios 3: 21,28 26	
rep 6, 511B-C	27		
rep 6, 513D-E	122	<i>Semonides</i>	
rep 7, 514A-521B	18	frg 7 (Diehl)	14
rep 7, 515E	18		
rep 7, 517A	18	<i>Sextus</i>	
rep 7, 517B-C	25	frg 392 (Chadwick)	84
rep 7, 533C-D	27		
rep 7, 533E-534A	122	<i>Synesios</i>	
rep 8, 549C	20	de regno 10	169
rep 9, 576B-580D	16		
rep 9, 577C	15	<i>Zosimos</i>	
rep 9, 580D-583B	16	§ 10	81
rep 9, 583B-588A	16	§ 12	81
rep 9, 588A-589B	11-24. 28. 31. 50-61 64. 65. 66. 67. 78f. 84. 86		
rep 9, 588AB	17		
rep 9, 588B	19		
rep 9, 588C	14. 51		

II. Stichwortregister

- Abbild 139
 Alexandria 35-37. 43. 75. 78. 80. 88. 141.
 142-145. 225
 -Bibliothek 36
 Allegorese 40. 45
 s. a. Seelenallegorese
 -bei Paulus 49
 Allegoriker, radikale 140f
 Anakoluth 119. 159
 Analogielehre 173
 Angeld d. Geistes 117f
 Anthropologie
 -paulinische 1f. 6.
 Antiochia 78. 150
 Apollos 94. 142-145
 Apostolat 94. 96f. 109. 137
 Aristobulos 39
 Aristoteles 25. 26-29. 35. 39. 40. 66. 187
 Asklepius 83
 Auferstehung 114f. 145. 178
 Auge der Seele 27. 57
 Augustin 212. 226
 "Äußerer Mensch" passim
 -Schreibweise 2
 Bar Mizwah 9
 Basilides 225
 Begierde 182f
 Begriffsanleihe 6f. 131-133
 Begriffsreinigung 7. 74. 104. 106. 163-
 165. 173-175. 177. 209. 217
 Beschneidung 140
 Bild s. Metapher
 Bildung, griechische s. Gymnasium
 Caesar 36
 Caligula 42
 catchword s. Begriffsanleihe
 Christen und Israel s. Israel
 Christologie 109. 140. 178. 205-207. 209.
 211. 227-229
 Christus-Anziehen 116
 Chronologie 96
 Chrysispos 168
 Claudius 150
 Clemens v. Alex. 195. 225
 Corpus Hermeticum 79-82. 83. 84. 110
 Dialog, dialogisch 26f. 90f. 99-102. 123.
 146. 151. 173
 Diaspora, jüdische 35-37. 225
 Diatribe 126f. 154
 Dreiteilung
 -des Staates 16
 -der Seele 16. 19. 21. 66f. 68
 Ehe 175-178
 Einleitungsfragen 93-96. 149-152
 s. a. Literarkritik
 Einzelgebot 181-186. 190
 s. a. Gesetz
 Ekklesiologie 110. 138. 152. 200. 209f.
 214
 Eklektizismus 135
 Empfehlungsbriefe 96. 127. 134. 137. 144
 Enthusiasten 134
 Entwicklung bei Paulus 99
 Ephesus 94. 143. 149
 Epiphanos 30. 62. 221-225
 Epiktet 30. 168
 Epimetheus 81
 Er-Mythos (Platon, rep 10) 17
 Erkenntnis s. Gnosis
 Eschatologie 99. 111. 122
 Eudoros 41
 Euripides 166-169
 Exegese s. Hermeneutik
 Ganzheitlichkeit 146
 Gefängnis der Seele 113f. 184
 Gegner
 -beim Eph 214
 -beim Gal 130
 -in Korinth 6f. 96. 99-101. 108. 112. 124-
 147
 Geist
 -Gottes 96. 117. 143. 146. 164. 186. 198-
 200. 207. 218
 -menschlicher s. Vernunft
 Gemeinschaft s. Ekklesiologie
 Gericht 120. 222
 Gerechtigkeit 15-17. 24. 149
 Geschichtslosigkeit 124. 138

- bei Philon 48
- Gesetz 95. 163-165. 171f. 175f. 178-182. 185f. 188f. 191-194. 209
- Gewissen 57f. 62. 106. 193
- Glaube 120-122. 157. 160. 207. 218
- Glosse 92. 195-197
- Gnosis 8. 77. 136. 141. 210. 221-226
- Gottesebenbildlichkeit 209
- Gymnasium 37. 43
- Handlung 162f. 183-185. 190. 192. 208. 229
 - s. a. Rezeptivität
- Haus der Seele 109-111. 123. 183
- Heimat 117-119. 123
- Hellenismus 33-35
 - bei Paulus 99. 104f. 132
- Hellenisierung
 - des Judentums 35
 - des Christentums 147
- Hermeneutik s. Homerexegese; Platon-hermeneutik; Seelenallegorese; Torahermeneutik
- Hermes Trismegistos 79
- Hermetik s. Corpus Hermeticum
- Herrschaftsbereich s. Machtbereich
- Herz 108. 216f. 219
- Hesiod 81
- Hieronymus 7-9
- Hippolytos 221-225
- Höhlengleichnis (Platon, rep 7, 514A-517A) 18. 41. 108
- Hoffnung 122. 156-158
- Homer 14
- Homerexegese 40
- Ideenlehre 15. 24-26. 72
- Individualisierung 15f. 47-49. 75. 110. 123f. 138. 182f. 191. 200. 202. 209f
 - "Innerer Mensch" passim
 - Schreibweise 2. 64
 - als Fachterminus 64. 69
- Innerlichkeit 227
- Irenäus 85. 221-225
- Israel
 - und Christen 3. 125. 152. 214
- Jerusalem 137. 150
- Kampfbriefe 126. 149. 151
- Kleanthes 30. 62
- Kollekte f. Jerusalem 92. 95. 142. 150
- Konflikt, innerer s. Spaltung des Ich; Medeaesentenz
- Korinth 94. 95. 142-145. 149-151
- Kreuz 147. 161. 207
- Kultgesetze 181
- Kulturvermischung 33-35. 37. 76
- Leib 146
- Leib/Seele 116f. 123. 146. 183
- Liebe 122
- Literarkritik 90-93. 153
- Löwe 19. 49. 64
- Logos 41. 54. 65. 73. 78. 140
- Machtbereich 155f. 158f. 163-165. 175f. 186
- Makedonien 93. 95
- Makrokosmos s. Mikrokosmos
- Marc Aurel 30
- Markos, Gnostiker 223f
- Medeaesentenz 166-170
- Mensch
 - "Alter" 206-208
 - äußerer s. "Äußerer Mensch"
 - geistiger 139
 - heiliger 86
 - herrschender 57
 - himmlischer 55
 - innerer s. "Innerer Mensch"
 - innervernünftig 81
 - "Neuer" 206f
 - verborgener 219f
 - vollendeter, vollkommener 86. 223
 - wahrer, wahrhafter 53. 54. 55. 56-59. 86
 - wesenhafter 81
 - wirklicher 81
- Metall-Mythos (Platon, rep 3, 414C) 16
- Metapher, Bild 26-29. 39
- Mikro-Makrokosmos 59. 65
- Mißverständnis 130
- Mittelplatonismus 29. 31-42. 71. 74-76
 - s. a. Platonismus
- Mose 39. 69. 72. 118
- Mysteriensprache 139f
- Nacktheit der Seele 112-114. 123
- Nag Hammadi-Codices 82-87. 225

- Neuplatonismus 32. 169
 s. a. Platonismus
 Neuschöpfung s. Schöpfung
 Oberschicht, graekophile 37
 Origenes 58
 Oxymoron 106
 Paulus 1-9. 49. 64. 89ff passim
 Paulusschule 213f
 Pergamon 40
 Peristasenkatalog 107
 Phaidros-Mythos s. Stellenregister zu
 Platon, Phaidr 246A-248E
 Pharisäer 171
 Philon 5. 9. 29-31. 34. 36. 37. 39-80. 84.
 87f. 110. 113. 118. 137-141. 146. 217
 Philosophendiebstahl 39. 73
 Platon 4. 5. 11-32. 34f. 39-41. 51f. 61-74.
 84. 95. 110. 146
 Platonflorilegien 38-41
 Platonhermeneutik 38-42. 66
 s. a. Platonismus
 Platonismus 4. 5. 35. 108. 113. 122f.
 138f. 141. 169. 212. 224f
 -diffundierender 77. 80
 s. a. Mittelplatonismus; Neuplatonis-
 mus; Platonhermeneutik; Platonrezeption.
 Platonkenntnisse
 -des Paulus 5. 6. 124
 -des Philon 50-52. 66-76
 Platonrezeption 26-29. 31f. 39. 41. 71.
 80. 88
 -Philon 62. 71-76
 -im IV Makk 78f
 -im Corpus Hermeticum 79-81
 -in den Nag Hammadi-Codices 83-87
 s. a. Platonismus
 Plotin 32. 41
 Pneumatiker 134
 Poimandres 80
 Polemik 100. 126
 Populärphilosophie 6. 214
 Porphyrios 26
 Poseidonios 29
 Präsens in Röm 7 203-205
 Prometheus 81
 Protognostiker 137
 Pseudepigraphie 213f. 219
 Psychologisierung 47
 Qumran 110
 Rechtfertigung 229
 Redaktion 101
 Redaktor 90-93
 s. a. Literarkritik
 Rezeptivität 160. 184. 208. 229
 s. a. Handlung
 Rom 35. 37. 150f
 Roßgleichnis s. Phaidros-Mythos
 Ruhm s. Selbstruhm
 Schlange 20. 60. 64
 Schöpfung 147. 209
 Schreibweise
 -"Innerer Mensch" 2
 Seelenallegorese 46-50. 54. 75. 78. 81.
 87. 138
 s. a. Allegorese
 Seelendreiteilung s. Dreiteilung
 Seelenharmonie 23f. 87
 Seelenhermeneutik s. Seelenallegorese
 Seelenlehre
 -platonische 19. 66f
 Seelennahrung 22-24. 51. 63
 Seelenteil
 -oberster/denkfähig-vernünftig/herrschender
 20. 22. 53. 57. 59. 62. 68. 217.
 223. 228
 s. a. Vernunft
 -mittlerer/muthaft 19f. 21. 23. 68. 217
 -unterster/triebhaft-begehrend 20. 21. 23.
 58. 68
 Selbstruhm 157
 Septuaginta 3. 36. 44. 77f. 214
 sichtbar/unsichtbar 8. 18f. 21. 24. 64. 220
 s. a. Ideenlehre
 Spaltung des Ich 184. 191-194. 200-203
 s. a. Medeaesentenz
 Sprachnot 174
 Sokrates 15-25. 28. 79. 146. 168
 Stoa, Stoiker 30. 59. 65. 66. 168f
 -semitische Herkunft 34
 Sünde 155-163. 178-186. 190f. 205f
 Synesios 169

- Synkretismus 135
Taufe 120. 143. 161
Teilhabe 24
Tempel 110
 s. a. Ekklesiologie
Tertullian 77. 112. 115
Textkritik 111f. 192. 195f. 200
Tiervergleich 14f. 21
Titus 94. 95
Tod 158-163. 175-178. 184f
Torahermeneutik 39f. 75f
Tradition 101
Transzendenzbegeisterung 35
Trieb
-guter und böser 7-9
Tugendwissen 146. 168f
Überhimmlisch 23. 224
Urmensch-Mythos 54
Valentinus 144. 224f
Vereinzelung s. Individualisierung
Vernunft 53-60. 61. 62. 146f. 183. 196f.
 209. 217. 224
 s. a. Seelenteil, oberster
Wanderradikalismus 142
Weisheit 39. 65. 139
Widersprüchlichkeit bei Paulus 98f. 177
Wille 166. 183. 188. 190
Wort 18. 218. 228f
Zosimos 81

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

Alphabetisches Verzeichnis der ersten und zweiten Reihe

- APPOLD, MARK L.: The Oneness Motif in the Fourth Gospel. 1976. *Band II/1*.
BACHMANN, MICHAEL: Sünder oder Übertreter. 1991. *Band 59*.
BAMMEL, ERNST: Judaica. 1986. *Band 37*.
BAUERNEFIND, OTTO: Kommentar und Studien zur Apostelgeschichte. 1980. *Band 22*.
BAYER, HANS FRIEDRICH: Jesus' Predictions of Vindication and Resurrection. 1986. *Band II/20*.
BETZ, OTTO: Jesus, der Messias Israels. 1987. *Band 42*.
– Jesus, der Herr der Kirche. 1990. *Band 52*.
BEYSCHLAG, KARLMANN: Simon Magnus und die christliche Gnosis. 1974. *Band 16*.
BITTNER, WOLFGANG J.: Jesu Zeichen im Johannesevangelium. 1987. *Band II/26*.
BJERKELUND, CARL J.: Tauta Egeneto. 1987. *Band 40*.
BLACKBURN, BARRY LEE: 'Theios Anēr' and the Markan Miracle Traditions. 1991. *Band II/40*.
BOCKMUEHL, MARKUS N. A.: Revelation and Mysticism in Ancient Judaism and Pauline Christianity. 1990. *Band II/36*.
BÖHLIG, ALEXANDER: Gnosis und Synkretismus. Teil 1 1989. *Band 47* – Teil 2 1989. *Band 48*.
BÖTTRICH, CHRISTFRIED: Weltweisheit – Menschheitsethik – Urkult. 1992. *Band II/50*.
BÜCHLI, JÖRG: Der Poimandres – ein paganisiertes Evangelium. 1987. *Band II/27*.
BÜHNER, JAN A.: Der Gesandte und sein Weg im 4. Evangelium. 1977. *Band II/2*.
BURCHARD, CHRISTOPH: Untersuchungen zu Joseph und Aseneth. 1965. *Band 8*.
CANCIK, HUBERT (Hrsg.): Markus-Philologie. 1984. *Band 33*.
CAPEL, DAVID B.: Old Testament Yawch Texts in Paul's Christology. 1992. *Band II/47*.
CARAGOUNIS, CHRYS C.: The Son of Man. 1986. *Band 38*.
CRUMP, DAVID: Jesus the Intercessor. 1992. *Band II/49*.
DOBBELER, AXEL VON: Glaube als Teilhabe. 1987. *Band II/22*.
EBERTZ, MICHAEL N.: Das Charisma des Gekreuzigten. 1987. *Band 45*.
ECKSTEIN, HANS-JOACHIM: Der Begriff der Synecidesis bei Paulus. 1983. *Band II/10*.
EGO, BEATE: Im Himmel wie auf Erden. 1989. *Band II/34*.
ELLIS, E. EARLE: Prophecy and Hermeneutic in Early Christianity. 1978. *Band 18*.
– The Old Testament in Early Christianity. 1991. *Band 54*.
FELDMAYER, REINHARD: Die Krisis des Gottessohnes. 1987. *Band II/21*.
– Die Christen als Fremde. 1992. *Band 64*.
FØSSUM, JARL E.: The Name of God and the Angel of the Lord. 1985. *Band 36*.
GARLINGTON, DON B.: The Obedience of Faith. 1991. *Band II/38*.
GARNET, PAUL: Salvation and Atonement in the Qumran Scrolls. 1977. *Band II/3*.
GRÄSSER, ERICH: Der Alte Bund im Neuen. 1985. *Band 35*.
GREEN, JOEL B.: The Death of Jesus. 1988. *Band II/33*.
GUNDRY VOLF, JUDITH M.: Paul and Perseverance. 1990. *Band II/37*.
HADEMANN, SCOTT J.: Suffering and the Spirit. 1986. *Band II/19*.
HECKEL, ULRICH: siehe HENGEL.
HEILIGENTHAL, ROMAN: Werke als Zeichen. 1983. *Band II/9*.
HEMER, COLIN J.: The Book of Acts in the Setting of Hellenistic History. 1989. *Band 49*.
HENGEL, MARTIN: Judentum und Hellenismus. 1969, ³1988. *Band 10*.
HENGEL, MARTIN und ULRICH HECKEL (Hrsg.): Paulus und das antike Judentum. 1991. *Band 58*.
HENGEL, MARTIN und ANNA MARIA SCHWEMER (Hrsg.): Königsherrschaft Gottes und himmlischer Kult. 1991. *Band 55*.
HERRENBRÜCK, FRITZ: Jesus und die Zöllner. 1990. *Band II/41*.
HOFFMANN, OTFRIED: Katapausis. 1970. *Band 11*.
– Der Vorhang vor dem Thron Gottes. 1972. *Band 14*.
– Der Christushymnus Philipper 2,6–11. 1976, ²1991. *Band 17*.
– Paulusstudien. 1989. *Band 51*.
HOLTZ, TRAUOGOTT: Geschichte und Theologie des Urchristentums. Hrsg. von Eckart Reinmuth und Christian Wolff. 1991. *Band 57*.
HOMMEL, HILDEBRECHT: Sebasmata. Band 1. 1983. *Band 31*. – Band 2. 1984. *Band 32*.
KAMLAH, EHRHARD: Die Form der katalogischen Paränese im Neuen Testament. 1964. *Band 7*.
KIM, SEYOON: The Origin of Paul's Gospel. 1981, ²1984. *Band II/4*.
– »The Son of Man« as the Son of God. 1983. *Band 30*.
KLEINKNECHT, KARL TH.: Der leidende Gerechtfertigte. 1984, ²1988. *Band II/13*.

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

- KLINGHARDT, MATTHIAS: Gesetz und Volk Gottes. 1988. *Band II/32*.
- KÖHLER, WOLF-DIETRICH: Rezeption des Matthäusevangeliums in der Zeit vor Irenäus. 1987. *Band II/24*.
- KORN, MANFRED: Die Geschichte Jesu in veränderter Zeit. 1992. *Band II/51*.
- KUHN, KARL G.: Achtzehnebet und Vaterunser und der Reim. 1950. *Band 1*.
- LAMPE, PETER: Die stadtrömischen Christen in den ersten beiden Jahrhunderten. 1987, ²1989. *Band II/18*.
- LIEU, SAMUEL N. C.: Manichaeism in the Later Roman Empire and Medieval China. 1992. *Band 63*.
- MAIER, GERHARD: Mensch und freier Wille. 1971. *Band 12*.
- Die Johannesoffenbarung und die Kirche. 1981. *Band 25*.
- MARXSCHIES, CHRISTOPH: Valentinus Gnosticus? 1992. *Band 65*.
- MARSHALL, PETER: Enmity in Corinth: Social Conventions in Paul's Relations with the Corinthians. 1987. *Band II/23*.
- MEADE, DAVID G.: Pseudonymity and Canon. 1986. *Band 39*.
- MENGEL, BERTHOLD: Studien zum Philipperbrief. 1982. *Band II/8*.
- MERKEL, HELMUT: Die Widersprüche zwischen den Evangelien. 1971. *Band 13*.
- MERKLEIN, HELMUT: Studien zu Jesus und Paulus. 1987. *Band 43*.
- METZLER, KARIN: Der griechische Begriff des Verzeihens. 1991. *Band II/44*.
- NIEBUHR, KARL-WILHELM: Gesetz und Paränese. 1987f. *Band II/28*.
- Heidenapostel aus Israel. 1992. *Band 63*.
- NISSEN, ANDREAS: Gott und der Nächste im antiken Judentum. 1974. *Band 15*.
- OKURE, TERESA: The Johannine Approach to Mission. 1988. *Band II/31*.
- PILHOFER, PETER: Presbyteron Kreitton. 1990. *Band II/39*.
- PROBST, HERMANN: Paulus und der Brief. 1991. *Band II/45*.
- RÄISÄNEN, HEIKKI: Paul and the Law. 1983, ²1987. *Band 29*.
- REHKOPF, FRIEDRICH: Die lukanische Sonderquelle. 1959. *Band 5*.
- REINMUTH, ECKHARDT: siehe HOLTZ.
- REISER, MARIUS: Syntax und Stil des Markusevangeliums. 1984. *Band II/11*.
- RICHARDS, E. RANDOLPH: The Secretary in the Letters of Paul. 1991. *Band II/42*.
- RIESNER, RAINER: Jesus als Lehrer. 1981, ³1988. *Band II/7*.
- RISSI, MATHIAS: Die Theologie des Hebräerbriefs. 1987. *Band 41*.
- RÖHSER, GÜNTER: Metaphorik und Personifikation der Sünde. 1987. *Band II/25*.
- RÜGER, HANS PETER: Die Weisheitsschrift aus der Kairoer Geniza. 1991. *Band 53*.
- SÄNGER, DIETER: Antikes Judentum und die Mysterien. 1980. *Band II/5*.
- SANDNES, KARL OLAV: Paul – One of the Prophets? 1991. *Band II/43*.
- SATO, MIGAKU: Q und Prophetie. 1988. *Band II/29*.
- SCHIMANOWSKI, GOTTFRIED: Weisheit und Messias. 1985. *Band II/17*.
- SCHLICHTING, GÜNTER: Ein jüdisches Leben Jesu. 1982. *Band 24*.
- SCHNABEL, ECKHARD J.: Law and Wisdom from Ben Sira to Paul. 1985. *Band II/16*.
- SCHUTTER, WILLIAM L.: Hermeneutic and Composition in I Peter. 1989. *Band II/30*.
- SCHWARTZ, DANIEL R.: Studies in the Jewish Background of Christianity. 1992. *Band 60*.
- SCHWEMER, A. M.: siehe HENGEL.
- SCOTT, JAMES M.: Adoption as Sons of God. 1992. *Band II/48*.
- SIEGERT, FOLKER: Drei hellenistisch-jüdische Predigten. Teil 1 1980. *Band 20*. – Teil 2 1992. *Band 61*.
- Nag-Hammadi-Register. 1982. *Band 26*.
- Argumentation bei Paulus. 1985. *Band 34*.
- Philon von Alexandrien. 1988. *Band 46*.
- SIMON, MARCEL: Le christianisme antique et son contexte religieux I/II. 1981. *Band 23*.
- SNODGRASS, KLYNE: The Parable of the Wicked Tenants. 1983. *Band 27*.
- SPEYER, WOLFGANG: Frühes Christentum im antiken Strahlungsfeld. 1989. *Band 50*.
- STADELMANN, HELGE: Ben Sira als Schriftgelehrter. 1980. *Band II/6*.
- STROBEL, AUGUST: Die Studie der Wahrheit. 1980. *Band 21*.
- STUHLMACHER, PETER (Hrsg.): Das Evangelium und die Evangelien. 1983. *Band 28*.
- TAJRA, HARRY W.: The Trial of St. Paul. 1989. *Band II/35*.
- THEISSEN, GERD: Studien zur Soziologie des Urchristentums. 1979, ³1989. *Band 19*.
- THORNTON, CLAUD-JÜRGEN: Der Zeuge des Zeugen. 1991. *Band 56*.
- WEDDERBURN, A. J. M.: Baptism and Resurrection. 1987. *Band 44*.
- WEGNER, UWE: Der Hauptmann von Kafarnaum. 1985. *Band II/14*.
- WILSON, WALTER T.: Love without Pretense. 1991. *Band II/46*.
- WOLFF, CHRISTIAN: siehe HOLTZ.
- ZIMMERMANN, ALFRED E.: Die urchristlichen Lehrer. 1984, ²1988. *Band II/12*.